

ihm jede sachliche Abhandlung, jede logische Untersuchung in wehmütige persönliche Reminiscenzen und kleinliche Tageshändel um das verlorene Bistum. Als er 976 in Namur sein erfolgloses Leben beschließt, hinterläßt er sein Werk als einen Torso.

Dennoch war Rather nicht nur der fruchtbarste und weitaus originellste Schriftsteller seiner Zeit und zugleich auch der einzige, der im 10. Jahrhundert einigermaßen ausführlich über theologische Vorstellungen zu uns spricht, sondern gerade jene unglückselige, die stilistische und gedankliche Einheit aller seiner Werke zerstörende Selbstbespiegelung ist für den heutigen Betrachter von unschätzbarem Wert. Denn in dieser sensiblen Selbstbeobachtung und feinsten psychologischen Selbstzergliederung, die gepaart ist mit einer an Augustin erinnernden rücksichtslosen Offenheit im Bekenntnis innerer Qualen und Kämpfe, entrollt sich ein klares Bild der seelischen Beschaffenheit der Menschen jenes Zeitalters, wie es unmittelbar und wirkungsvoller kaum irgendwo gegeben werden kann. Es ist darum nicht verwunderlich, daß nach langer Pause gerade in den letzten, psychologisch stärker interessierten Jahrzehnten Leben und Werk des Bischofs mehrere Bearbeiter gefunden hat.¹⁾

Wenn die vorliegende Untersuchung sich im besonderen mit den Briefen Rathers beschäftigt, so ist dabei der Überlieferungs geschichtliche Gesichtspunkt entscheidend. Gerade die Briefe sind nach der letzten zusammenfassenden Bearbeitung der Schriften Rather s²⁾

¹⁾ Die letzte zusammenfassende Arbeit war: A. Vogel, *Ratherius von Verona und das 10. Jahrhundert*, 2 Bde. (1854). Sie stützt sich auf die Ausgabe der *Ballerini*, *Ratherii episcopi Veronensis opera* (1765) (= *Migne PL* 136). Danach erschienen: M. Tonolli, *Un precursore della riforma di Ildebrando* (1908); B. Schwarz, *Rather als Theologe* (Diss. Bonn 1916); H. Bruders, *Das literarische Interesse für den Laubacher Benediktiner Rather in Jf. f. kath. Theolog.* 42 (1918), 372 ff.; G. Pavan, *Un vescovo Belga in Italia nel secolo X. Studio storico-critico su Raterio di Verona* (1920); A. Adam, *Arbeit und Besitz nach Ratherius von Verona*, *Sreiburg. Theol. Studien* 31 (1927); N. Jorga handelt in *Revista istorica* 13 (1927) über Rather als repräsentativen Schriftsteller seiner Zeit (in rumänischer Sprache), vgl. *NA.* 48, 505 (632); Prof. G. Monticelli (Meran) teilte freundlicherweise mit, daß er demnächst eine umfangreichere Studie über Rather veröffentlichen wird.

²⁾ Durch Vogel a. a. O.